

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 199.

Montag, den 28. August

1854.

Tagesgeschichte.

Chemnitz, 23. August. Vorgestern hat der hiesige Zweigverein des Gustav-Adolph-Vereins in der neuerbauten Kirche zu Niederrabenstein seine Jahresfeier begangen, bei welcher der hiesige Oberpfarrer Eger eine ergreifende Rede hielt. Aus dem vorgetragenen Berichte ist zu entnehmen, daß der Verein seit seiner im Jahre 1843 erfolgten Begründung bis jetzt 6230 Thlr. für den Zweck der Gustav-Adolf-Stiftung aufgebracht hat, und daß außer der Stadt Chemnitz mit ihren 54 Bezirken noch 64 größere und kleinere Ortschaften betheiligt sind. — Auf unserm heutigen Getreidemarkt waren 8656 Scheffel Korn eingebracht. Der Preis des Scheffels ist seit dem letzten Markt wieder um 15 Ngr. gefallen und betrug heute zwischen 4 Thlr. 27 1/2 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr. Auch der Preis eines sechs-pfundigen Brodes für die laufende Woche ist um drei Pfennige wieder herabgegangen und beträgt 72 Pfennige. Ungeachtet der nicht ganz günstigen Witterung schreitet die Ernte in unsrer Gegend immer mehr vorwärts. Von allen Seiten wird der reichliche Ausfall derselben bestätigt. (Dr. J.)

Breslau, 23. Aug. Die Wassernoth in Stadt und Umgegend ist noch immer im Wachsen. Schon seit gestern ist die Umgebung Breslau's ein kolossaler Landsee, das Wasser verbreitete sich drohend in viele Straßen der Vorstädte und zeigte sich selbst im Innern der Stadt. Die Promenaden ragen nur mit einem schmalen Rande über den Stadtgraben empor. Die Oderkähne stehen mit den Ausladeplätzen hinter der Ziegelbasion auf gleichem Niveau und überragen mit ihren Schnäbeln weit die vor ihnen vorbeispazierenden Menschenmassen. Die Matthiasstraße ist größtentheils überschwemmt. Nur auf Brücken gelangt man in die Häuser, und die Communication ist nur auf Bohlen möglich, welche über hohe Böcke gelegt sind. Den beiden Oderbrücken droht große Gefahr! Schon vorgestern war am nördlichen Ende der sogenannten kurzen Oderbrücke das Ufer eingesunken, und während man gestern beschäftigt war, diese Lücke zweckmäßig zu füllen, hat das Wasser auf der entgegengesetzten Seite derselben Brücke noch ärgeren und bedrohlicheren Schaden angerichtet. Die hier mit furchtbarer Gewalt sich brechenden Fluthen haben nehmlich einen sehr bedeutenden

Theil des Ufers der die beiden Brücken verbindenden Landzunge hinweggespült. Doch gelang es, obgleich die Fluthen seit gestern noch um mehrere Zoll stiegen und es seit Anbruch des Tages unablässig regnet, die Verbindung zwischen den beiden Oderbrücken zu erhalten und den gegen die verbindende Landzunge anstürmenden Wellen einen schützenden Damm entgegenzustellen. Größer aber ist die Gefahr für die westliche Oder-Vorstadt geworden. Die vereinigten Fluthen der ausgetretenen neuen und alten Oder, sowie des Weidestusses haben die dasige ganze Umgebung in ungeheurer Ausdehnung überschwemmt, und stürmen nun gegen die Bollwerke, welche bisher den genannten Theil der Oder-Vorstadt geschützt haben. Der sogenannte Schäferdamm (über welchen der Weg nach Dömitz führt), ist in seinen Fundamenten lock geworden und das Wasser fließt hier, sowie unter den anstoßenden Schafställen in solcher Masse hervor, daß der bisher verschonte Viehmarkt bis zum Polnischen Bischof nur einen Wasserspiegel bildet. — Die Artillerie, die hier in Ställen und Scheunen untergebracht worden war, mußte schon vor 7 Uhr satteln, um sich zum zweiten Mal nach einem vom Wasser weniger bedrohten Aufenthalte umzusehen. Man fürchtet sehr für die lange Brücke über die alte Oder, deren Ufer schon gestern Abend bedeutend unterwühlt waren. — Die Matthiasstraße ist nur ein wogender Strom, die Mehlgasse meist mit Wasser bedeckt. Kurz vor 9 Uhr früh brach der Oderdamm zwischen dem Pulvermagazine und dem Schießwerdergarten. — Das Wasser schießt mit voller Macht durch die Oeffnung und setzt alle tiefer liegenden Theile unter Wasser. — Bereits retten die Anwohnenden ihre Effecten. Die Fluthen sind nur noch fußweit von dem Belag der Oderbrücken entfernt, erreicht es diesen, und bei dem neuen Regen ist dies leider zu befürchten, so gehen die Brücken fort. Die Gewalt des Wassers, das sich hier von allen Seiten zusammendrängt, ist zu groß, als daß dieser Bohlenbelag ihm widerstehen sollte. — Die Uferbefestigung an der langen Oderbrücke bei der Insel wird zwar fortwährend reparirt, aber bei den anhaltenden Stößen, die sie von den Fluthen zu erleiden hat, wird sie kaum noch Stunden halten.

23. August, Nachmittag 3 Uhr. Die Umgegend von Breslau im Osten, Norden und Westen ist ein einziger See vom dem ungeheuern Umfange vieler Meilen. Die weiteste Aus-